

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

569 (7.12.1927) Morgenausgabe

Die Interpellationsdebatte im Reichstag.

Verkehrsnot und Besatzungslast.

Berlin, 6. Dez. (Funkpr.) Präsident Seebe eröffnet die Reichstags-Sitzung um 16 Uhr. Die Besprechung der Interpellationen über die Notlage im Ruhrgebiet, in der West- und im Bezirk Trier sowie über die Verkehrsverhältnisse in Schlesien wurde fortgesetzt.

Abg. Stilling-Doppeln (Soz.) betonte, daß die Fragen der Grenzbesiedlung das ganze deutsche Volk berührten. Besonders schwer läge die Ober- und Grenzschichten, wo Grenzbeziehungen schlimmer Art vorgetrieben seien. Oberhalb sei schon früher außerordentlich hart vernachlässigt worden. Um so schmerzlicher sei es, diese Schäden heute wiederzugutmachen. Notwendig sei vor allem eine Verkehrs- und Wirtschaftspolitik, die den Bedürfnissen von Volk und Wirtschaft Rechnung trage. Durch die Grenzbesiedlung sei gerade auf dem Verkehrsgebiet ein großer Rückschritt zu verzeichnen.

Abg. Wendemuth (Soz.) erklärte, beinahe die ganze Provinz Schlesien sei notleidend. Die Einsetzung eines Reichskommissars für Schlesien sei dringend zu wünschen. Der Redner verwies besonders auf die Notlage im Waldenburger Industriegebiet.

Abg. Knoll (Ztr.) schilderte die Verhältnisse in Rheinhausen, wo auf 10 000 Einwohner 400 Mann Besatzung kämen. Neben industriellen Betrieben seien dort schon 500 Handwerksbetriebe zugrunde gegangen.

Oberregierungsrat Dr. Ebdorf erklärte als Vertreter der hessischen Staatsregierung, Hessen sei enttäuscht darüber, daß die Verminderung der Besatzung für Hessen kaum irgend- wie fühlbar geworden sei. Trotz der schweren Wohnungsnot habe sich die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen nicht verringert. In Wiesbaden sei beinahe jeder siebente Mann ein französischer Soldat. Die hessische Regierung bitte die Reichsregierung besonders um vermehrte Zuteilung von Aufträgen, um der notleidenden hessischen Wirtschaft Beschäftigungsmöglichkeit zu geben.

Abg. Schmidt-Hirschberg (D.V.) begrüßte die Erklärungen des Ministers zugunsten Schlesiens. Hier sei in der Vergangenheit viel vernachlässigt worden. Schlesien sei das Bollwerk Deutschlands im Osten. Die Stärkung des Deutschen an der polnischen Grenze sei in erster Linie eine Frage des Verkehrs und der Verkehrswege.

Abg. Schulz-Breslau (Ztr.) unterstrich die Bedeutung der nationalen und wirtschaftlichen Gefährdung des deutschen Ostens.

Abg. v. Freytag-Loringhoven (Dn.) bezeichnete die Mitteilung, daß in diesem Jahre für das Bahnbauprogramm keine Mittel vorhanden seien, als eine schwere Enttäuschung für Nieder-Schlesien.

Damit waren die Interpellationen erledigt. Angenommen wurde ein Antrag, den Verkehrsminister zu beauftragen, einen Bericht über die Verkehrsfragen des Ostens zu erstatten.

Es folgte die Abstimmung über die Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten, über die in einer Abstimmung entschieden wurde. Das Abstimmungsergebnis finden unsere Leser auf Seite 1.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der ein Verkehrsprogramm für den Ruhrgebiet forderte, wurde angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 15 Uhr. — Krankenerleichterung für Seelensteine des Ruhrausschusses, Genfer Übereinkommen über die Unfallversicherung.

Um die Lohnsteuer.

Berlin, 6. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In den letzten Tagen hat in den Kommissionenberatungen und den Parteiführerbesprechungen auch die Notwendigkeit einer Rolle gespielt, nach dem Gesetz von 1925 eine Senkung der Lohnsteuer vorzunehmen, die dann eintreten muß, wenn die Lohnsteuer in zwei Vierteljahre die Höhe von je 300 Millionen erreicht hat. Das ist im letzten halben Jahr der Fall gewesen. Die Sozialdemokraten haben daraufhin beantragt, das steuerfreie Existenzminimum

auf 140 Mark monatlich zu erhöhen. Der Finanzminister hat ausgerechnet, daß das einen Ausfall von über 55 Millionen Mark im Monat bedeuten müßte, also die Lohnsteuer halbieren würde. Dieser Vorschlag ist finanziell nicht tragbar. Das Finanzministerium weist aber weiter darauf hin, daß seit der Annahme dieses Gesetzes das Verhältnis zwischen Lohnsteuer und Einkommensteuer sich stark verschoben hat. 1925 betrug die Lohnsteuer fast das anderthalbfache der Einkommensteuer. Heute beträgt sie weniger als sieben Zehntel, so daß die gegebenen Voraussetzungen, unter denen der Beschluß des Reichstags damals zu Stande kam, weggefallen sind. Es scheint, als ob der Finanzminister eine Senkung der Lohnsteuer nur in bescheidenem Umfange vornehmen und gleichzeitig, wie wir bereits früher gesagt haben, die Sätze der Einkommensteuer bei den mittleren Einkommen weiter vermindern möchte, um dadurch den Mittelstand zu entlasten.

Vertagung des Antrags auf Senkung der Lohnsteuer.

Berlin, 6. Dez. (Funkpr.) Der Steuerauschuß des Reichstages beschloß heute auf Vorschlag des Staatssekretärs Popitz die Vertagung des sozialdemokratischen Antrages auf Senkung der Lohnsteuer. Die Annahme des Vorschlages erfolgte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten, die sich für die sofortige Beratung einsetzen und verlangen, daß die Regierung dem Ausschuß Anträge über den Inhalt der Regierungsvorlage mache. Nach der Annahme des Regierungsantrages erklärten die Sozialdemokraten, daß sie sich an den weiteren Verhandlungen des Steueraussschusses nicht mehr beteiligen würden. Die Kommunisten schlossen sich dieser Erklärung an, worauf die Vertreter beider Parteien die Sitzung verließen. Der Ausschuß ging abdamal zur Beratung des Gesetzes über die Kraftfahrzeugsteuer über. Auf demokratischen Antrag wurde auch diese Angelegenheit vertagt.

Neuernennungen in der Diplomatie.

Berlin, 6. Dez. (Funkpr.) Wie wir erfahren, ist anstelle des zum Botschafter in Washington ernannten Vizebotschafters von Britz und Gaffron Legationsrat Dr. Smeid zum Botschaftsrat in Rom ernannt worden. Ferner ist als Nachfolger des deutschen Gesandten im Haag Freiherr von Lucius-Störien, der bereits seit längerer Zeit einen Krankheitsurlaub angetreten hat, der im Berliner Auswärtigen Amt beschäftigte Gesandte Graf von Zech, sonst von Burdersroda genannt, ausersehen. Graf Zech ist bekanntlich der Schwiegerjohn Behrmann-Hollwegs.

Die in einem Berliner Morgenblatt gebrachte Meldung, daß der deutsche Gesandte in Bukarest, von Katus, durch den Grafen Zech ersetzt werden soll, erweist sich damit als falsch.

Zuspitzung der Streiklage im Saargebiet.

Ell. Saarbrücken, 6. Dez. Der Streik der Eisenbahner nimmt immer größere Formen an. Für die Fortführung des Betriebes stellt die Eisenbahndirektion Arbeitslose ein. Verschiedene Arbeiter wurden als Anwärter für die Beamterlaufbahn zu untergeordneter Arbeitsaufnahme angefordert. Mehrere Streikposten sind verhaftet worden. Der Kreisrat Saarbrücken, der Landestag und der Kreisrat Wittweiler bekundeten den Auswärtigen ihre Sympathie.

Begen eines Romans aus Italien ausgewiesen.

Ell. In-Strud, 6. Dez. Der bekannte Schriftsteller Otto F. F. wurde wegen seines vor einigen Monaten in Deutschland erschienenen Buches „Sommerroman“, das im heutigem Sibirien spielt, aus Italien ausgewiesen. F. F. mußte Italien sofort verlassen und ist inzwischen in Innsbruck eingetroffen.

Zusammenkunft Briands mit Mussolini?

Ein französischer Zähler in Genf.

Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Die Tatsache, daß Briand heute den italienischen Vertreter in Genf, Scialoja, zum Frühstück empfing und mit ihm eine Aussprache unter vier Augen hatte, was seit drei Jahren nicht mehr der Fall war, wird in Paris als sensationelles Ereignis betrachtet. Man will hier wissen, daß Briand dem italienischen Vertreter erklärte, daß er grundsätzlich bereit wäre, mit Mussolini zusammenzutreffen, daß aber ein bestimmtes Programm für die Unterredung vorliegen müsse, das die Aussicht auf ihren erfolgreichen Ausgang sichere. Denn ein Mißerfolg dieser Besprechung, die förmlich die letzte auszuspielende Karte wäre, müßte um so entscheidender vermieden werden, als die Folgen kaum abzusehen wären. Briand soll den Wunsch geäußert haben, daß Mussolini die Frage, die er erörtern wolle, vorher bekanntgeben soll, worauf die Entscheidung getroffen werden könne, ob die Zusammenkunft möglich wäre. Diese könnte dann in einer Schweizer Stadt an der italienischen Grenze, am besten in Locarno, erfolgen.

Eine Ehrung für d'Annunzio.

Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Heute nachmittag fand in der Comédie française die Generalprobe eines neuen dramatischen Wertes von Gabriele d'Annunzio statt, „Das Licht unter dem Scheffel“. Es handelt sich weniger um ein dramatisches als um ein politisches Ereignis. Es geschah vielleicht zum ersten Mal, daß der Präsident der Republik einer Generalprobe in der Comédie française beiwohnte. Daß er diese Auszeichnung dem Werke eines italienischen Dichters erwies, wie er auch den italienischen Botschafter in seine Loge eingeladen hatte, gibt dem Ereignis besondere Bedeutung. D'Annunzio war besonders in den Jahren 1919 und 1920, als er Rom besetzt hatte, in Paris geradezu Gegenstand öffentlicher Abscheu. In den Kabarets wurde er verhöhnt.

Daß er mit seinem Werk in der Comédie française einziehen darf, die sich ausländischen Dichtern beinahe niemals öffnet, und daß diese Ehrung in so feierlicher Weise vollzogen wird — auch Frau Poincaré und Frau Ferriot waren anwesend — ist unermessbar als ein Beweis dafür anzusehen, daß man in Paris einem Ausländer der Gegenüber mit Rom zutreibt. D'Annunzio sollte im Flugzeug zu der Aufführung kommen, traf aber nicht in Paris ein. Seine Gattin wohnte der Vorstellung bei.

Akkumulatoren-Ladestation Karlruhe, Dirlsch 40 - Telefon Nr. 558. - Repar. u. Reparat. sämtl. Batteriearten. Tag- u. Nachtbetrieb mit 3 V. S. - Spezialität: Reparatur elektr. Fahrradbeleuchtungen sowie aller Apparate, Instrumente und Spielwaren.

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck, Ferd. Thiergarten.

Zu verkaufen Speisezimmer, Schlafzimmer, und Küchen, in bester Ausführung liefert sehr billig (25422) Schreinermeister, 31 Westendstraße 81, Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Eleganter Salon 3 Teile, mit Schreibtisch, massivem Amandelholz, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 29360 an die Badische Presse.

1 Kost m. besten Essenswaren u. Wein, preisw. u. schnell zu verkaufen. Angebote unter Nr. 29360 an die Badische Presse.

Ein Kinderbett, Puppenwagen, Kinderstühle u. Klappstühle zu verkaufen. (29311) Zimmerstr. 18, part. r.

Speisezimmer in eiche, schwere Verarbeitung, 180 cm breit, und Stredens. Saagerbesichtigung ohne Kaufzwang. (29171)

J. Baader Möbelbetrieb Kronenstr. 9. Es ist Gelegenheit geboten. 2 eichene Bettstellen m. Patentrolle, 2 Nachtsch. mit weichen Matratzen und eine dampfgehende Waschküche m. Spiegelarm, ferner eine eichene Bettstelle mit Patentrolle, 1 Waschküche mit Marmor- und Spiegelarm, 2 Nachtsch. ein 2 toriger, aufbaumontierter Kleiderkasten, ein kleines Sofa und ein Wascherstandchen. billig zu verkaufen. (29327) Rab. Seitenstr. 157, pt.

Drehbank 300 mm Spindelvermessung, 100 mm Spindelhöhe, leicht zu erhalten, zu kaufen gesucht. Carl Wacker u. Sohn, Ettlingen, 157/161a

Tiermarkt Jg. Dobermann 7 Wochen alt, mit gutem Stammbaum, zu verkaufen. Kronenstr. 56, III. (29355)

Gutes Jug- und Ackerpferd mit gutem Stammbaum, zu verkaufen. an die Badische Presse an die Badische Presse

Abgabe deutscher oder engl. als Preis- und Belegbuch auf den Mann gesucht, unbedingte, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 29159 an die Bad. Presse.

Coryfin-Bonbons schützen jederzeit vor Katarrh, Husten Heiserkeit. (Coryfin-Bonbons | Aethylglycolsäure-Mentholer.) Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Zu verkaufen: Schöne Herrenzimmer- (sambe gebrauchter Gas- herber mit Badofen u. di- verie dunkle Herrenan- züge, Anzügen u. 8-3 und 7-8 Ubr. (29308) Rab. Dunsenstr. 14, IV.

PIANOS neu u. gebraucht, taufen Sie vorteilhaft im Pianolager Scheller Rudolfstr. Nr. 1, 3. Et. kein Laden. (28207)

Sprechapparate Platten, Zubehör, bill. Preise Reparatur. Zirkel 30 (Laden).

Größerer Zimmerstuhl, ungef. 5 m la. u. 5 m br., bill. zu verkf. (29337) Rabstr. 56, 2. Stod.

Noch mehr wie billig Herr.-Solen ca. 400 lange u. Sport dar. in Kammer gebleicht u. aus rein weiß. Stoffen u. 10,75, 9,75, 8,75, 7,75, 6,75, 4,75 Gelegenheitskäufe D. Turner & Co., Herrenstraße 11, Rein Laden. (29331)

1 gut erhaltener Kinderwagen für 15 M. sowie 1 Per- fectumofen für 5 M. zu verkf. Anst. von 12 Uhr ab, Westendstr. 58, 4. Et. (29314)

Schwarz, Kratt m. Weiss u. Farbe, mittl. Gr., bill. zu verkf. (29336) Rabstr. 56, 2. Stod.

Hochzeitsanzüge von geb. u. bill. abzugeben. Bähringerstraße 53a, II. (29213)

Über 100 unterhalt. Maß-Anzüge Mäntel, Ueber- von 10 M. an, in all. Gr. u. Farben, wie- behrad, Smolins- u. Gutman-Anzüge, Solen, Koppen neu und gebraucht, sowie Gelegenheits- u. neue Anzüge, Mäntel. (29211) Bähringerstr. 53a, II.

Puppenzimmer sowie Puppenstühle, zu verkaufen. (29319) Dorfstraße 16, II, r.

Kinderwagen, gut erb., zu verkauf. Ludwig-Str. beim Str. 7, II., bei Grot- singer. (29326)

Werelt's neuer, dunkelbl. Mah-Anzug für schlanke Natur, sowie gute Geige mit Zubehör, billig zu verkaufen. Schap, Wald- bornstr. 21, III., I. (29335)

Damen-Wintermantel sowie Umhang, Schuhe usw., zu verkf. Händler verb. Westendstr. 50, II. von 10-3 Uhr. (29346)

Anabenmantel 8-10 Jahre, Winter- Umhang, 2-3 M., Gasberd, 21, m. Gehfuß, 1/2 Geige mit Klappen u. Zogen, billig abzugeben. Knieralle 67, 3. Stod. (29305)

Für Kleinaärtnen also ca. 200 Prozent über- der alt. Art, meist. Klein- oßstücke sow. etwa 30 Str. Gebildung wegen Klammung bill. abzugeben. Rab. v. Glaser, v. 2-4 Uhr nachm. im Stadt- Krankenhaus. (29333)

in Ihrer Rumpelkammer oder Bühne befinden sich zweifellos manch nützliche Gegenstände und Edelgegenstände für die Sie keine Verwendung haben und die Ihnen nur im Wege stehen. Warum verlieren Sie nicht diese Sachen vorteilhaft zu verkaufen? Viele werden sich freuen solche Gegenstände für Weihnachts- geschenke erwerben zu können. Sie brauchen weiter nichts zu tun als ein kleines Inserat in der Badischen Presse aufzusetzen. Jede Voraus- setzung für vollen Erfolg ist durch Ihre hohe- notariell beglaubigte Best. von 45 000 Stellen Be- zeichnen und durch Ihre direkte Verbreitung in allen Kreisen. In Karlsruhe wird die Badische Presse in nächster Zeit die Geschenke — abgeben. Die An-Kosten sind gering.

Sinsheim im Winter.

(Brief unseres Sinsheimer Vertreters.)

Sinsheim hat noch nie auf seine Größe gepocht; aber auf seine Sauberkeit. Auf die im Verlaufe des Nachsommers neu hergerichtet...

Die Neubautätigkeit hat in den Jahren nach dem Kriege hier Vorbildliches geleistet, aber dem Mangel zu steuern, der sich bei größeren Veranstaltungen immer unangenehm herausstellte...

Hatte sich so der Saal als Ausstellungsraum glänzend bewährt, so war noch zu erweisen, ob er auch als Konzertsaal bestehen würde...

Der Beginn des Weihnachtsmonats brachte eine herzlichste Kundgebung für die badische Simultanschule, die vom Bezirkslehrerverein...

Haben wir damit das Gebiet der hohen Politik betreten, so sei auch eines Vortrages Ende November gedacht. Im staatsbürgerlichen Bildungstag der Reichszentrale für Heimatdienst...

Beinahe gleichzeitig hat die hiesige Ortsgruppe der „Badischen Heimat“ mit der Eröffnung ihres Winterprogramms eingeleitet...

Gesellschaftlich ist schließlich noch der Neugründung einer Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Automobilclubs unter dem Namen „Motorclub Eisenberg“ zu gedenken...

Kundgebung für die Simultanschule in Schwellingen.

Der Ortsausschuss Schwellingen zur Erhaltung der badischen Simultanschule, dem Männer aller Stände und Parteien angehören...

Die Verammlung ermächtigte ferner einstimmig die Kommission zur Erhaltung der badischen Simultanschule, folgenden Antrag an den Gemeinderat der Stadt Schwellingen zu richten:

Der volkserziehende Reichsschulgesetzentwurf wird die Gemeinden der Simultanschuländer finanziell sehr schwer belasten und überdies den konfessionellen Frieden aufs äußerste gefährden...

11. Durlach, 6. Dez. (Seltene's Jubiläum.) Katharina Bechtold, bekannt unter dem Namen das „Mitteltürle von Wolfartsweier“, konnte in diesen Tagen auf 40 Jahre zurückblicken...

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen...

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie werden es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Die Kollage der Landwirtschaft.

Die Zwischenfälle vom Dienstag Vormittag spielten auch in die Nachmittagsitzung hinein. Der Links-Kommunist Ritter, der sich am Vormittag recht still verhalten hatte, protestierte, wie er sagte...

Hierauf begann das Haus die Beratung der förmlichen Anfragen über die

Kollage der Landwirtschaft.

Zunächst schilderte der Zentrumsabgeordnete Weiskopf nochmals die Kollage der Landwirtschaft und rief von den vom Minister angeregten Sammeleingaben der Gemeinden bei Unweiter- und Hagelschäden ab...

Nach Auslassungen des Kommunisten Leichter teilte Staatspräsident Dr. h. c. Remmele in seiner Eigenschaft als Minister des Innern mit, daß in einem Amtsbezirk allein die Schadenssummen die Höhe von 800 000 Mark erreicht haben...

Der Prozeß gegen die Holzjndikat A-G.

st. Freiburg, 5. Dez. Zu der Sitzung, die vom Vorsitzenden, Amtsgerichtsdirektor Dr. Mayer, kurz nach 9 Uhr eröffnet wurde, ist in anbeziehung der voraussichtlich langen Dauer der Verhandlungen ein Erlasschiffje zugezogen worden...

Nach Verlesung des umfangreichen Eröffnungsbeschlusses wurde als erster der Angeklagte G. Vogel vernommen. Er gab an, er habe sich nach dem Kriege an einem industriellen Unternehmen in Breisgau beteiligt...

In Augenblick höchster Not kam es durch Vermittlung des Angeklagten Rote zu einem Vertrag mit der Papierholz-A.G. Berlin, von der das Holzjndikat 70 000 A überwiehen erhielt...

Ich bin von der Wirkung Ihres wundervollen Präparates „Gichtofin“ förmlich überrascht, es hat nicht nur meine Hoffnungen erfüllt, sondern bei weitem übertroffen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche...

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

handen seien, da müsse von der Regierung geholfen werden, aber jene, die sich nicht in einer solchen Kollage befinden und keine Versicherungsbeträge bezahlen, müssen das Risiko selbst tragen...

Weiter begründete der Zentrumsabgeordnete Kühn folgenden Antrag: „Die Regierung wird ersucht, eine Prüfung darüber herbeizuführen, ob es nicht möglich ist, durch flufbau technische Maßnahmen die in den letzten Jahren viel stärker als früher hervorgetretene Hochwassergefahr für die Zukunft zu vermindern.“

Zum Ausschluß des Kommunisten Boch.

Wie gemeldet, ist der Landtagsabgeordnete Boch von der Kommunistischen Partei am Dienstag Vormittag von der Sitzung ausgeschlossen worden. Diese Handhabung bietet dem Präsidenten...

Neue Anträge und Gesuche.

Im Landtag wurden in den letzten Tagen mehrere neue Anträge eingebracht und zwar vom Zentrum über die Ausweitung des Automobilverkehrs und über den Bau einer Automobilstraße...

Eingehend erörtert wurden die Aufstellung verschiedener Bilanz- und Expofes von der Geschäftsleitung des Holzjndikats, die dem Zweck erfolgt sein sollen, den Vermögensstand der Gesellschaften äußerlich günstig, also falsch darzustellen...

— Pforzheim, 6. Dez. (Der 3. Bürgermeisterposten.) Die Wahl eines 3. Bürgermeisters beschäftigte in zunehmendem Maße die Gemüter. Da die Sozialdemokratische Partei bereits erklärte, daß sie auf das ihr zustehende Recht der Belegung mit einem von ihr vorgeschlagenen Kandidaten im Falle der Einparung des Postens verzichten würde...

— Wiesloch, 6. Dez. (Schwerer Unfall.) Gestern nachmittags wurde die 11 Jahre alte Ida Wendel, Tochter des in der Gemarkung wohnhaften Arbeiters Wendel, aus der Torbrücke von Wiesloch herabgeworfen...

b. Durlach, 5. Dez. (Herbstkonzert des Liedertanz.) Unter Leitung von Frau Professor Dalgert (Violine) spielte der Liedertanzverein (Klavier) veranstaltete der Männergesangsverein „Liedertanz“ gestern Abend in der bis zum letzten Platz besetzten Schützenhalle ein diesjähriges Herbstkonzert...

— Durlach, 5. Dez. (Herbstkonzert des Liedertanz.) Unter Leitung von Frau Professor Dalgert (Violine) spielte der Liedertanzverein (Klavier) veranstaltete der Männergesangsverein „Liedertanz“ gestern Abend in der bis zum letzten Platz besetzten Schützenhalle ein diesjähriges Herbstkonzert...

Zur Beilegung der Harnsäure aber dient das Gichtofin. Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen es versuchen. Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen es versuchen. Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen es versuchen.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1927.

Beisetzung von Georg Wolff.

Eine überaus große Trauergemeinde hatte sich am Dienstag nachmittag in der Friedhofskapelle eingefunden, um den im Alter von 84 Jahren aus dem Leben geschiedenen Seniorchef der Firma Wolff & Sohn, Herrn Georg Wolff, die letzte Ehre zu erweisen. U. a. waren zu bemerken: Präsident Vämlein von der Postdirektion Karlsruhe, Konsul Nicolai, Präsident der Handelskammer, Landtagsabgeordneter W. I. J. und zahlreiche sonstige Vertreter von Behörden und Korporationen. An dem in einem Pflanz- und Blumenhain aufgestellten Sarge hielt eine Abteilung der Wolff'schen Fabrikfeuerwehr die Ehrenwache. Mit einem Orgelchor und einem stimmungsvollen Trauerchor des Doppelquartetts Karlsruhe-Süd wurde die Feier eingeleitet.

Herr Wolff wurde am 23. November 1863 in Karlsruhe geboren als Sohn des verstorbenen Kommerzienrats Dr. Friedrich Wolff, der auch Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe war. Gleich nach Beendigung seiner Schulzeit trat er in das väterliche Geschäft ein. Seine kaufmännische und technische Ausbildung vervollkommnete er sodann in Jn- und Auslande. Im Jahre 1899 verheiratete er sich mit Bertha Prinz. Der Ehe entstammten eine Tochter und vier Söhne. Auch zwei Enkel trauern am Grabe des Großvaters. Vor vier Monaten erkrankte Georg Wolff so schwer, daß er sich drei Operationen unterziehen mußte, die aber leider den Tod nicht aufhalten konnten. Für ihn, der sein ganzes Leben der treuen Sorge für seine Familie unter Hingabe an seine Lebensarbeit gewidmet hatte, war es um so schmerzlicher, daß seiner rastlosen Tätigkeit ein Halt geboten wurde. Am 4. Dezember hat der Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ziel gesetzt. In den nachbarlichen Kreisen seiner Angehörigen, Freunde und Bekannten und denen, die ihm beruflich nahe standen, wird sein Andenken weiter leben.

Seinen letzten Ausführenden legte der Geistliche des Bibelworts zu Grunde: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Er führt u. a. aus: „Dieses Gotteswort, das aus trauer Vorzeit in die Gegenwart und auch in diese Feiertage hineinklingt, wird nicht veralten, denn Gottesworte sind nicht den Wittern gleich, die, wenn ihre Zeit gekommen ist, wie vom Baume fallen, sondern eine Quelle, die lebendigen Trost spendet und aus der man neue Kraft, Zuversicht und Frieden schöpfen kann. Und wenn heutzutage so viel über den Sinn des Lebens nachgedacht wird, dann kann dieser Sinn des Lebens lebender, treffender, kürzer und richtiger nicht ausgedrückt werden, als in den Worten: „Du sollst ein Segen sein.“ Und jeder, auch der Vermittler, kann in sein Leben diesen Sinn hineinlegen und kann anderen zum Segen werden. Was könnte man Größeres und Schöneres von dem Verstorbenen sagen als: „Es ist Segen von ihm ausgegangen, er ist anderen zum Segen geworden.“ Schon von seiner frühesten Jugend an durfte der Verstorbene in das große Geschäft seines Vaters hineinwachsen und mit ihm arbeiten im Kreise erprobter und kenntnisreicher Angestellten und Beamten und sich in allen Wissenszweigen ausbilden. War es nicht ein Segen, wenn er unter Leitung seines ehrwürdigen Vaters die ersten Schritte tun und seine Kraft erproben durfte. War es nicht ein Segen, wenn er seit langem in seiner Arbeitsgemeinschaft mit seinem Bruder bei der Entwicklung des Geschäftes mitarbeiten durfte, an verantwortlicher Stelle und den hohen Aufstieg der Fabrik mit erleben durfte. War es nicht auch Segen von oben, wenn ihm so viel Jahre hindurch Kraft und Gesundheit geschenkt wurde für die hohen Anforderungen, die der Unermüdlige an sich selber stellte. War es nicht ein reicher Segen, wenn er in seinem häuslichen Leben sich erfreuen durfte, in seinem häuslichen Glück verbunden mit einer treuen Lebensgefährtin, die stets sorgsam über seine Gesundheit und sein Leben wachte, die so viel Verständnis seiner Eigenart, seinem Wesen und seinem Beruf entgegenbrachte. War es nicht ein reicher Segen von oben, der ihm in der Kinderstube erblühte, mit Kindern, mit denen er aufs Innigste verbunden war und denen er nicht nur ein treuer, sondern ein liebevoller Freund und Berater geworden ist, jedoch sie in tiefer Ehrfurcht und hingebendem Vertrauen zu ihm aufwachsen konnten. Wie glücklich und gesegnet fühlte er sich, als zwei seiner Kinder den Eheband lösen und neues junges Leben in den Enkeln aufblühte. Und Segen war es auch, wenn er in schwerer Krankheit die Kraft und Geduld hatte und die Ergebung im Gottes Willen um den guten Kampf zu kämpfen und zu glauben an Gott bis ans Ende. So war der Entschlafene zum Segen geworden.

Es war ihm vergönnt, in dem großen Geschäft mitzuarbeiten, das vielen hundert von Arbeitern Brot und Arbeit geboten hat. Seinen Angehörigen ist er nicht nur als Vorgesetzter, sondern als schlichter Mensch menschlich nähergetreten und hat Anteil genommen an ihrem persönlichen Wohl und Wehe. Und bei jedem ersten oder freudigen Anlaß hat er der Not unseres Volkes gedacht und Gaben spendet nach Kräften, um die Not zu mildern. Alle, die ihn näher kannten, fühlten den Zauber seiner schlichten Persönlichkeit, die es ehrlich und aufrichtig meinte und die Güte und Freundlichkeit ausstrahlte.

So dürfen wir an diesem Sarge danken Gott für seinen Segen, und dem Entschlafenen für seinen Segen, den er gestiftet hat. Und dieser Dank ist das einzige Mittel, um dem großen Schmerz um den Verlust des Heimgegangenen den Stachel zu nehmen. Es ist wunderbar, wie Gott segnen kann. Er jaget auch in Leid und Trübsal, indem er uns veranlaßt, Trost und Kraft zu suchen und zu schöpfen aus dem Gotteswort: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

Nach einem Trauerlied eines gemischten Chores legte Herr Direktor Hofmann im Namen der Direktion der Firma Wolff & Sohn einen Kranz an der Bahre nieder. Herr Hofmann betonte, wie der Verstorbene mit kaufmännischem Blick, großer Energie und mit nie erlahmender Arbeitskraft seinen Posten ausfüllte. Seiner Mitarbeiter sei er ein treuer Freund, lieber Kollege und hilfsbereiter Berater gewesen. Alle schätzten ihn hoch wegen seines edlen, leuchtenden Charakters. Sein Hinscheiden bedeute einen großen Verlust für die Firma. Das Andenken an den Verstorbenen könne nicht besser gewahrt werden, als durch das Gedenken, das von dem Verstorbenen geleistete Wert in seinem Sinne fortzuführen.

Im Auftrage der kaufmännischen und technischen Angestellten, von dem Vorsitzenden des Betriebsrats Herrn Kiegele namens der Arbeiterchaft, von Herrn Dr. Richard Bielefeld im Namen des Aufsichtsrats der Fabrikerei Prinz, von Herrn Reber für die

Zwangswirtschaft und Wohnungsmiete.

Von E. Keller, Beratender Volkswirt, Karlsruhe.

Wie sich schon jetzt übersehen läßt, wird die zurzeit im Reichstag zur Beratung stehende Reform der drei Wohnungszwangswirtschaftsgeetze (Wohnungsmangelgesetz, Reichsmietengesetz und Mieter-schutzgesetz) beim Reichsmietengesetz die geringsten Veränderungen zeitigen, insbesondere wird das Kernstück dieses Gesetzes

die Mietberechnung

nach bestimmten im Geetze festgelegten Grundfähen, wohl ganz unverändert erhalten bleiben. Da erfahrungsgemäß gerade aus der Berechnung der Miete unzählige Streitigkeiten erwachsen, andererseits bei den Beteiligten vielfach große Unklarheit über diesen Gegenstand herrscht, so sollen hier kurz die wichtigsten darauf bezüglichen Bestimmungen des Reichsmietengesetzes erläutert werden: Weitans bei den meisten zwangsbewirtschafteten Wohnungen ist die zu zahlende Miete als sogenannte

gesetzliche Miete

festgelegt, die sich nur noch, und zwar automatisch, nach dem Hundertsatz ändert. Zwar besteht grundsätzlich immer noch die Möglichkeit einer freien Vereinbarung der Miete auch für diese Wohnungen, doch kommt einem solchen Abkommen nur noch herzlich wenig praktische Bedeutung zu, da jede Mietpartei, die sich nachträglich durch ein getroffenes Abkommen dieser Art benachteiligt fühlt, jederzeit die rechtswirksame Festsetzung einer gesetzlichen Miete beantragen kann, ja eine solche sogar von Amts wegen erfolgen muß, wenn der vereinbarte Mietzins eine schwere Unbilligkeit für einen Vertragsteil darstellt. (Alle Vereinbarungen über zwangsbewirtschaftete Wohnungen müssen u. a. auch dieserhalb dem Wohnungsamt angezeigt werden.)

Den Ausgangspunkt für die Berechnung der gesetzlichen Miete bildet im Normalfalle die sogenannte (echte)

Friedensmiete,

die derjenige Mietbetrag, der für den mit dem 1. Juli 1914 (Stichtag) beginnenden Mietabschnitt vereinbart war, also in den meisten Fällen ein tatsächlich früher bezahlter Mietbetrag. Bestanden am Stichtag für eine Wohnung ungewöhnliche Verhältnisse, gegebenenfalls eine von der damaligen ortsüblichen Miethöhe abweichende Miete, so bestimmt das Mietengesetz, das überhaupt auf Abrufen bei allen Streitigkeiten über die Höhe der Miete für zwangsbewirtschaftete Wohnungen zuständig ist, auf Antrag einer Partei eine der damaligen ortsüblichen Miete für gleiche Wohnungen angepasste (errechnete) Miete, die dann als Friedensmiete gilt. Dieses Verfahren wird auch auf alle nach dem 1. Juli 1914, aber vor dem 31. Juni 1918 bezugsfertig gewordenen Wohnungen angewandt, bei denen, den höheren Baukosten während der Kriegszeit entsprechend, eine verhältnismäßig höhere Miete zu berechnen ist, andererseits der Stichtag nur zu Vergleichszwecken herangezogen werden kann. Entsprechend wird auch bei Streitigkeiten wegen ungleicher Mietbelastung verschiedener Wohnungen in ein und demselben Gebäude verfahren.

Indem nun von dieser bezugsfertig oder errechneten Friedensmiete der Wert bestimmter, nicht den Wohnraum als solchen betreffender Nebenleistungen und Belastungen der Miete, wie Betriebskosten, Aufwand für laufende Instandsetzung, Kosten des Betriebs von Sammelheizungen, der Fahrstuhlbenutzung, Glasversicherung u. ä. in Abzug gebracht werden, wobei den Gemeindebehörden hinsichtlich der Festsetzung von Durchschnittssätzen weitgehende Befugnisse eingeräumt sind, gelangt man zur nachden sogenannten

Grundmiete

des Reichsmietengesetzes, die sozusagen eine von allem Wertwert gereinigte Friedensmiete darstellt.

Auf diesem Fundament wird nun eine neue zeitgemäße Normalmiete aufgebaut, und zwar werden zu diesem Zwecke zur Grund-

miete wieder die oben erwähnten, zur Berechnung der Grundmiete in Abzug gebrachten Nebenleistungen und Lasten, hier jedoch mit zeitgemäßen, meist in Hunderteilen der Grundmiete festgelegten Durchschnittssätzen zugeschlagen, ferner bestimmte Sätze für die Sicherung der Hypothekenzinsen und für die Kosten der (zweifellos mehr als nötigen) großen Instandsetzungen. Art und Höhe der Fuzurechnungen werden von den Gemeindebehörden unter Kontrolle des Landes festgelegt. Daneben artieren auch noch die sogenannten Mietausschüsse, deren auch Vertreter der Vermieter und Mieter angehören müssen. Die Bewertung einzelner Nebenleistungen, wie z. B. die Kosten des Betriebs einer Zentralheizung kann hier wieder der freien Vereinbarung der Parteien überlassen werden, vorbehaltlich des Eingreifens des Mieteinigungsamtes bei Streitigkeiten.

Das Ergebnis dieses ziemlich komplizierten Verfahrens, die Friedensmiete im Sinne des Gesetzes, bildet kurzweg als Friedensmiete den Maßstab sowohl für die im einzelnen Falle zu zahlende Miete wie für alle Festsetzungen des Mieteinigungsamtes.

Von ihr wohl zu unterscheiden ist

die gesetzliche Miete

im Sinne der neueren Bestimmungen. Sie ist die jeweils zu bezahlende Miete und wird mit einem in größeren Zeiträumen erhöhten Hundertsatz der erwähnten Friedensmiete festgelegt. Der jeweilige Prozentsatz wurde bis April d. J. von den Ländern bestimmt. Für die Zeit nach dem 1. April 1927 wurde erstmalig durch Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 11. März 1927 für das ganze Reichsgebiet einheitlich ein Satz von 110 Prozent der Friedensmiete als Mindestsatz festgesetzt, der sich mit dem 1. Oktober auf 120 Prozent erhöhte. Von diesem Einheitsfuß dürfen die Länder nur noch nach oben abweichen, während vor dem 1. April vier verschiedene Sätze in den Ländern galten. Man wolle hierbei nicht aus dem Auge verlieren, daß dabei unter Friedensmiete stets die zuletzt genannte verbesserte errechnete Miete zu verstehen ist, deren Berechnung auch heute der Willkür der Länder und Gemeinden noch einen weiten Spielraum gewährt.

Es soll noch kurz erwähnt werden, welche Rolle der gesetzlichen Miete bei

Untervermietungen

zufällt. Grundförmlich hat auch bei Bemessung des Mietzinses für vom Mieter an Dritte weitervermietete Teile einer zwangsbewirtschafteten Mietwohnung die gesetzliche Miete für die ganze Wohnung als Grundlage zu dienen, indem nach Zahl und Art der untervermieteten Räume ein entsprechender Teil der Gesamtmiete in Anschlag zu bringen ist. Nur besteht die Möglichkeit, aus dem Wesen der Untermiete jeweils erwachsende Nebenleistungen besonderer Art (z. B. Möbelabnutzung bei möbliert vermieteten Wohnungsteilen) als besondere Zuschläge in Anrechnung zu bringen. Auch steht bei Abvermietung von Teilen größerer Wohnungen an Dritte dem Hausbesitzer ein Anspruch auf einen Zuschlag zur Wohnungsmiete in Höhe von 15 Prozent der auf den untervermieteten Teil entfallenden gesetzlichen Miete zu. Führt ferner der Untermieter in seinem Wohnungsteil keine eigene Haushaltung oder Wirtschaft, so finden für ihn die Bestimmungen über die gesetzliche Miete überhaupt keine Anwendung, die Mietzinsbildung darf nur nicht den guten Sitten bzw. den Vorkerkennungen zuwiderlaufen.

Teuere Wohnungen

(in Karlsruhe Wohnungen mit einer Jahresmiete über 2000 M) sind durch die neueren Bestimmungen ebenfalls der Einwirkung des Reichsmietengesetzes entzogen, jedoch bei ihnen die Festsetzung der Miete nach freiem Ermessen durch Vereinbarung erfolgen darf, vorbehaltlich der Zuständigkeit des Mieteinigungsamtes bei Streitigkeiten über den Mietzins.

Wolffsche Fabrikfeuerwehr, von Herrn Pilsch-Mannheim für den Badischen Revolutionsverein, von Herrn Menges für den Bürgerverein der Oststadt und von einem Vertreter des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands.

In langem Zuge, an dessen Spitze die Feuerwehrcapelle Trauerweissen spielte, wurde Georg Wolff zur letzten Ruhestätte begleitet.

— **Berufsjubiläum.** Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Brauereigesellschaft normals S. Moninger in Karlsruhe feierte in diesen Tagen der Kassendirektor Adolf Ehret. In seiner langjährigen Tätigkeit bei der genannten Firma hat sich der Jubilar die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in weitem Maße erworben. Von der Direktion der Brauerei Moninger erhielt Ehret ein Geldgeschenk, von den Mitarbeitern sinnige Erinnerungsgaben. Herr Adolf Ehret ist über 25 Jahre Abonnent der „Badischen Presse“.

— **Voranzeige des Badischen Landestheaters.** Infolge Erkrankung im Personal findet heute Mittwoch, den 7. Dezember statt „Die Käferschule“, eine Wiederholung von Aubers komischer Oper „Fra Diavolo“ statt.

— **Im Badischen Automobilklub** fand dieser Tage die 24. ordentliche Generalversammlung statt, die aus allen Teilen des badischen Landes außerordentlich zahlreich besucht war. Alle den Autoverkehr betreffenden Tagesfragen fanden ausgiebige Erörterung. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; in der Generalversammlung der Sektion Karlsruhe des Badischen Automobilklubs wurden in den Vorstand gewählt, die Herren: Dr. Helmut Hofmann, Siegfried Prinz, Hans Wolff.

— **Ademilischer Klub Karlsruhe.** Am Donnerstag, den 8. Dezember, 8 Uhr abends, findet im Maschinenbauklub der Technischen Hochschule ein Vortrag mit Lichtbildern statt über das diesjährige Sturfsgebiet des A. S. G. K. (28. Dezember bis 5. Januar) in Tiberischen, Graubünden. Im Anschluß daran läuft am ersten Mal ein Film über den letztjährigen Bräuhilfskurs der Technischen Hochschule Karlsruhe in Garaden, (Neue Karlsruher Bäder), der allseitiges Interesse beanspruchen dürfte und weiterhin ein Film über die akademischen Stimmereischaften 1927 auf dem Feldberg.

— **Kaffee Bauer.** Ein ebenso vielseitiges wie interessantes Programm aus dem Musikforstis Suite: Bilder einer Ausstellung und Verthovens Streichquartett op. 18 Nr. 6 hervorzuheben seien, hat Kamellmeister Dösel für das heutige Sonderkonzert gewählt. (Siehe die Anzeige.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 4. Dezember: Alois Hofmann, Ehemann, 40 Jahre alt, Schmiedemeister. 5. Dezember: Engelhard Lohrer, Ehemann, 70 Jahre alt, Eisenbahninspektor a. D.; Sophie Klump, 60 Jahre alt, Witwe von Gottlieb Klump, Kommerzienrat; Wilhelmine Sechner, 79 Jahre alt, Witwe von Paul Sechner, Gerichtsdirektor.

Der Vorzugspreis für unsere Taschenatlanten, denen die weltberühmten Taschenatlanten des Verlages Perthes ungekürzt zugrundeliegen, ist lediglich auf Grund einer Massenaufgabe möglich. Sämtliche Karten sind im Kupferstichverfahren hergestellt dem bei weitem teuersten Druckverfahren, gebunden in dauerhaftem Leinen. Der Preis beträgt je 3.00 Mark in allen Buchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle Lammstraße — Ecke Zirkel, in unseren Zweigstellen Kaiserstraße 148 und Berberplatz 34. Die Träger und Agenturen der „Badischen Presse“ nehmen Bestellungen entgegen. Versand nach außerhalb an jede gewünschte Adresse.

Gesundheitliche Mitteilungen.

Die 4. Kunstausstellung der Galerie Wood, bei welcher u. a. über 800 Gemälde, Perler-Teppiche, Möbel und Antiquitäten zur Versteigerung gelangen, beginnt heute um 10 Uhr.

Olun Pomtow

den 11. und 18. Dezember sind die Geschäfte von 11 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr

eröffnet!

Anzeigen für unsere Samstag-Abend- und Sonntag-Ausgaben bitten wir möglichst bis Freitag vormittag aufzugeben. Nur bei rechtzeitiger Bestellung können wir Gewähr für guten Satz und beste Platzierung übernehmen.

Dr. Dralle's Lavendel-Seife

„Schneewittchen“

Gross, schwer und schneeweiss ist das Stück, der Schaum wunderbar sahnig, mild und mollig, eine Liebkosung für die Haut, herzlich erfrischend der Duft.

Lavendel-Seife „Schneewittchen“ Stück 80 gr. schwer 45 Pfg., 150 gr. schwer 75 Pfg. Lavendel-Seife „Gold“ (Spez.-Parl.) 80 gr. schwer 60 Pfg., 150 gr. schwer 100 Pfg.

Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 24. bis 30. November 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

Die in der Hauptsache durch die ungünstige Witterung verursachte Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hält an. So ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen im Lande Baden von 13.072 am 23. November um 1349 auf 14.421 am 30. November, diejenige der Krisenunterstützten in derselben Zeit von 5346 um 244 auf 6090 gestiegen.

Innerhalb der Industrien der Steine und Erden wurden bei anderwärts teilweise noch guter Beschäftigung Arbeiter aus verschiedenen Steinbruchbetrieben entlassen. Stark war der Zugang aus der Ziegelindustrie. Auch eine Flaschenfabrik ist zu Entlassungen gezwungen.

In metallverarbeitenden Kleingewerbe wirkt die schwelende Witterung mittelbar dadurch aus, daß zwar Aufträge noch gesucht sind, jedoch meist nur zu kurzfristigen Arbeitsverträgen. Doch ist immetoch drückend der Bedarf an Elektromotoren noch stärker geworden, als er bisher schon war. Auch die Elektroindustrie zeichnet sich durch starke Nachfrage nach Kräften aus. Lebhafte war der Personalbedarf auch im Textilmaschinenbau und etwa in der Herbitindustrie. In der Schwarzwaldbier- und Brauindustrie wurden immer noch Einstellungen jüngerer Leute getätigt. In der Holz- und Schnitzstoffgewerbe gestaltet er sich nach wie vor dem Einfluß der rückläufigen Entwicklung des Beschäftigungszustandes der baugewerblichen Berufe. Diese fehlen weihen einen in den einzelnen Wirtschaftszweigen vertrieben. Zugang arbeitslos gewordener Hilfs- und Fachkräfte auf. Innerhalb ist die Nachfrage noch nicht erloschen. Spezialkräfte besonderer Berufe, wie Dachdecker und Plattenleger, waren teilweise sogar sehr begehrt.

Die Brandseuche.

Mosbach, 6. Dez. (Brand.) In Guttenbach brannten die Oekonomiegäude des Landwirts Schmidt nieder. Das Vieh und Geflügel konnten gerettet werden, während die Getreide- und Futtermittel ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer soll durch Kurzschluß entstanden sein.

Donauwörth, 6. Dez. (Brand.) Gestern nachmittags 5 Uhr brach auf bisher noch unaufgeklärte Weise im Speiseraum einer Werkstat ein Brand aus, dem die sämtlichen Vorräte desselben, die aus Holz, Holzwolle, Teer und Leinöl bestanden, zum Opfer fielen. Der Schaden ist beträchtlich.

Mühlingen (bei Stodach), 6. Dez. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag ist die Scheune des Landwirts Traber mit erheblichen Frucht- und Futtermitteln bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden ist trotz Versicherung sehr beträchtlich. Alle Umstände sprechen für Brandstiftung.

Mühlheim bei Willersdorf, 6. Dez. (Brand.) Hier brannte das Wohnhaus des A. H. u. S. L. vollständig nieder. Das Feuer soll in der Küche entstanden sein. Die Fahrmittel sind fast alle verbrannt. Der Schaden beträgt 8 bis 10.000 Mark.

Darmersheim (Amt Rastatt), 6. Dez. (Ein Skelett gefunden.) Bei Aufräumungsarbeiten in der Stülmingerischen Sandgrube wurde gestern das gut erhaltene Skelett einer Fraueneiche gefunden. Nach Korsett- und Kleiderresten zu schließen, kann die Leiche höchstens 10-15 Jahre unter dem Erdboden gelegen haben. Untersuchung ist im Gange.

Indus Kind

erhält für richtige Zusammensetzung unseres Märchen-Bildes als Belohnung

Ein schöns Spiel

Um die Freude an unserer Aufgabe zu erhöhen, werden wir noch 10 Prämien in Gestalt besonders schöner Spiele unter den Einsendern der bestausgeführten Auflösungen verlosen. Wer sein Bild noch nicht abgeschickt oder in unseren Geschäftsstellen abgegeben hat, muß es bald tun. Wir haben von unserer Aufgabe Sonderdrucke herstellen lassen, die wir gerne kostenlos zur Verfügung stellen, wenn sie in einer unserer Geschäftsstellen abgeholt, oder schriftlich unter Beifügung von 5 Pfg. für Rückporto angefordert werden. Bei Einsendung der Auflösungen durch die Post achtet man auf richtige Frankierung. Eine Drucksachsendung (in offenem Umschlag) kostet 5 Pfg., sie darf aber nicht mehr als fünf geschriebene Worte außer der Adresse enthalten. Briefe bis 20 Gramm kosten 15 Pfg., ab 20 Gramm 30 Pfg.

Gaggenau, 5. Dez. (Auf dem Rathaus.) Der letzten Sitzung lagen insgesamt neun Punkte zur Beschlussfassung vor. In der Hauptsache handelte es sich um Geländeverkäufe, -ankäufe und -läufe. Diese wurden einstimmig genehmigt, wobei es bei einer Vorlage und bei dem Geländetausch an der Rindenschwenderstraße zu einer ausgiebigen Aussprache kam. Die Kapitalaufnahme von 10.700 RM. bei der Badischen Staatsschuldverwaltung, zu 4 Prozent verzinslich, wurde glatt erledigt. Dagegen wurde der Dienstvertrag zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverband und der Stadtgemeinde bezüglich der städtischen Arbeiter im Gas- und Wasserwerk eingehend erörtert und mit Mehrheitsbeschluss zurückgelesen.

Bühl, 5. Dez. (Beachtenswerte Vorträge.) Am letzten Samstag sprachen hier im Auftrag der Landeszentrale für Heimatdienst Professor Dr. Kraft in der Vorrede und Prof. Dr. v. Sörrich. Während sich der erste über das wirtschaftliche Venedig und die durch einen erwünschten wirtschaftlichen Zusammenstoß resultierenden Vorteile ausließ, äußerte sich Prof. v. Sörrich über die gegenwärtige Zukunft der deutschen Landwirtschaft und die schädliche Begünstigung der Auslandsprodukte durch das Käuferpublikum. Beide Vorträge, die äußerst spannend gehalten waren, fanden den Beifall der zahlreich anwesenden Zuhörer, in deren Namen Landrat Willmarier den Rednern den Dank ansprach.

Kort, 5. Dez. (Zusammenstoß.) Auf der Landstraße Kort-Neumühl stießen an der scharfen Kurve bei der Anstalt am Samstagabend das Lastauto einer Offenburger Expedition mit dem Zugmotor und Anhänger der Kehler Brillenfabrik zusammen. Verletzt wurde niemand, dagegen wurde der Zugmotor schwer beschädigt. Das Offenburger Auto konnte die Fahrt unbeschädigt fortsetzen.

Der Todesritt des P. Wäldele.

Oberkirch, 5. Dez. Bei den Eltern des Franziskanerpaters Hermenegild Wäldele ist nun die Bestätigung der Todesnachricht eingegangen. Ein Mitbruder des von Mörderhand Gefallenen überbringt dessen Eltern einen längeren Brief, in dem zunächst geschildert wird, wie sich P. Hermenegild Mühe gab, die neue Station Hwai jen einzurichten, und wie er dann von seinem Präfeiten in einen anderen Distrikt Hiau-ö-ling versetzt wurde. Am 3. November wollte er den Schreiber des Briefes auf seiner Station besuchen, die mitten im Kampfgebiet liegt. Hier hielt man nach ihm Ausschau, glaubte aber, daß er von der Reise Abstand genommen habe, wegen der durch den Krieg verursachten Unsicherheit; in diesem Glauben wurden die Insassen der Station bestärkt, nachdem P. Hermenegild am Abend dieses Tages nicht eingetroffen war. Am nächsten Abend kamen aber aus seiner Christengemeinde Hiau-ö-ling zwei Christen mit der Todesnachricht. Am 3. November hatte er in der Frühe die Messe gelesen. Nach dem Frühstück machte er sich auf den Weg. Sein Diener begleitete ihn. Es war ein schöner Herbstmorgen. Nach etwa 2 1/2 stündigem Ritt kam er hoch in den Bergen zu einem Dorfe namens Jung-dja-pau. Im Dorfe stellten sich ihm drei Soldaten (Räuber) in den Weg und verlangten, daß er mit seinem Diener absteige und ihnen in ihr Quartier folge, da sie ihr Gepäck untersuchen wollten. In einem Hofe mußte der Diener den Bettfackel von den Tieren nehmen, der gründlich vor allem nach Geld, unterlucht wurde. Als die Räuber nichts fanden, was sie brauchen konnten, glaubte P. Hermenegild, er könne die Tiere wieder satteln lassen, was die Räuber nicht zuließen, sondern die Tiere für sich beschlagnahmten. Nach den Aussagen seines begleitenden Dieners war P. Hermenegild sich der Lage wohl bewußt; er war Räubern in die Hände gefallen. Diese verlangten nach den Tieren, daß der Pater seine Kleider ausziehe. Anstandslos gab er ihnen seine Ma-lue-ble (Ueberkittel) und, nachdem sie auch seine anderen Kleider haben wollten, verlangte der Ueberfallene nach ihrem Führer. Die Räuber versprachen ihm, ihn zum Führer zu bringen. In Begleitung eines von ihnen verließ P. Hermenegild als erster schweigend und ernst den Hof. Kaum waren sie einige Schritte gegangen, so legte der ihm folgende Räuber an und schloß P. Hermenegild durch den Kopf. Der folgende Diener sah P. Hermenegild lautlos vornüber sinken, während er selbst von den Räubern sofort gefesselt und mit fortgeführt wurde, aus deren Händen er am andern Morgen enttrinnen konnte. Verletzt wird P. Hermenegild in Hiau-ö-ling aufgebracht bleiben, bis er nach Sphohow, wo er an der Seite von P. Severin und Hadumar schlummern wird, heimgebracht werden kann.

Untertottertal, 5. Dez. (Amtsniederlegung.) Bürgermeister Klam von hier hat auf 1. Dezember seinen Dienst niedergelegt, um seinen Wohnsitz nach Heuweiler zu verlegen.

Neuenweg, 6. Dez. (Holzdiebstahl.) In den Wäldungen Neuenweg und Büchau verschwanden in letzter Zeit viele Brennholz- und Papierrollen, teilweise fehlten oft ganze Wagen voll Holz. Es gelang nun als Dieb einen Holzführer einer der größten Holzhandlungen des kleinen Wiesentals festzunehmen. Der größte Teil des gestohlenen Holzes konnte wieder beigebracht werden.

Willingen, 6. Dez. (Pflöcher Tod.) Infolge Herzschiefes verstarb gestern der Bierbrauereibesitzer Wilhelm Ott im 59. Lebensjahr. Der Verstorbene war eine weit über den Schwarzwald hinaus bekannte und angesehene Persönlichkeit.

Engen, 5. Dez. (Beim Holzfällen erschlagen.) Am Samstag nachmittags wurde beim Holzfällen der hiesige Einwohner Friedrich Weich durch eine stürzende Tanne erschlagen. Der Verunglückte stand im 39. Lebensjahr.

Kabolfzell, 6. Dez. (Wieder ein tödlicher Jagdunfall.) Arthur Hoffer, Weingroßhandlung in Zürich, Teilkader an der hiesigen Gemeindefagd, verunglückte bei einer Streife durch sein Jagdrevier in Mühlten (Schweiz) am 1. Dezember dadurch, daß er beim Uebersteigen von gefällten Bäumen ausglitt, wobei sich sein Gewehr entlad und die ganze Schrotladung ihn so schwer in den Kopf traf, daß der Tod fast auf der Stelle eintrat.

4. Kunst-Auktion Mittwoch, 7. Dez. | jeweils von Donnerstag, 8. Dez. | 10-1 u. 3-6 in der Galerie Moos Ueber 300 Gemälde Perserteppiche, Antiquitäten

Richard Roth, Regierungsbaurat a. D., Aktiv 1890, am 4. Dezember 1927 nach kurzem, schweren Leiden unerwartet rasch verschieden ist. 29372. KARLSRUHE, den 6. Dezember 1927. Die Landsmannschaft i. d. D. L. Suevia. Der A. H.-Verband: Schuhmacher, Vermessungsrat. Die Aktivitas: Fritz Dreher x. Beerdigung: Mittwoch 12.30 Uhr.

Danksagung. Für die beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen. Jakob Rützler, Kaufmann. erwiesene Teilnahme, sowie die schönen Kranzspenden und die zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Seufert für seine trostreichen Worte. B344. Frau Maria Rützler Wwe. und Kinder. KARLSRUHE, den 6. Dezember 1927.

Statt besonderer Anzeige. Heute nacht 2 Uhr entschleif sanft und unerwartet mein lieber Mann B341. Leopold Müller, Kaufmann, Veteran von 1870/71, im Alter von 80 Jahren. Weingarten b. Durlach, den 6. Dezember 1927. Im Namen der Hinterbliebenen: Katharina Müller, geb. Janson. Beerdigung: Donnerstag, den 8. Dezember 1927, nachmittags 3 Uhr.

Trauerbriefe und Danksagungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Offene Stellen. Männlich. Elektromonteur-Lehrstelle. Kontoristin (Einfängerin). f. ledigere Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Best. Angebote unter Nr. 29343 an die Badische Presse.

Damen-Ex-tenz! Damen, die sich dem Berufe für Massage u. Schönheitspflege zuwenden wollen, wenden sich vertrauensvoll an ärztl. geprüfte Kraft u. Nr. 29344 A3342 an die Badische Presse.

Perf. Damen-Schneiderin ins Haus sofort gesucht. Preisangabe u. Nr. 29337 an die Badische Presse.

Weißnäherin fleißig, häuslich, sofort l. B. gesucht. (Evtl. Ausb. in den Haushalt tagsüber). Angebote mit Preisforderung u. Selbstangabe um Nr. 29337 an die Badische Presse.

Köchin ausführliche Bewerbungen sind mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 29374 an die Badische Presse zu richten.

Stellengeluche. Männlich. Weg. Geschäftsaufgabe luche Stelle als 1. Küfer oder Destillateur. Habe nebenbei gute Landwirtsch. Wirte u. Privat. Monatslohn 3000 M. Anneb. u. 29318 an die Bad. Pr.

Stellengeluche. Weiblich. Anderlose Witwe sucht gute, ruhige Stelle. p. alleinstehendem Herrn oder Dame, geübten Standes, auf 2 Jahre. Kann sehr gut kochen u. versteht Krankenpflege. War lange im Ausland. Angebote u. Nr. 29237 an die Badische Presse.

Prima gemischt. Saletobil per 3l. Mk. 16.-. Inoffizielle in mehreren Preß- und Schafarten. Musterproben in ihrer Wohnung, Bezeichnung angeben. Bezeichnung per 1. Januar 1928 werden angenommen. Bestellungen erbeten unter Nr. 29322 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Wohnungs-Nachweis. Vermieter kostenlos. Adressen: A. Riccastr. 98. (24874).

Werkstatt. Lager mit Büro beim Karlsruher, ca. 125 (evtl. nur 80) qm, billig zu vermieten. Angebote unter Nr. 29314 an die Badische Presse, Postfach Hauptpost.

3 Zimmer-Wohnung im 3. Stock, per sofort zu vermieten. G. Kraus, Fleischermeister, Hauptstraße 16. (29334)

Lagerplatz. Habe 2 Hühnergehege, schöner Hof, zu vermieten, geeignet für Einfachen von Wagen, Lad vorhanden, oder sonstige Zwecke. Angeb. u. Nr. 29282 an die Bad. Pr.

Zimmer. Einj. möbl., beheizbar. an sol. Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. 1997 in d. Bad. Presse, III. Werderplatz.

Zimmer. Einj. möbl., beheizbar. an sol. Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. 1997 in d. Bad. Presse, III. Werderplatz.

Zimmer. Einj. möbl., beheizbar. an sol. Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. 1997 in d. Bad. Presse, III. Werderplatz.

Beschäftigung. Junge Frau sucht Beschäftigung. evtl. auch Ausb. Angebote unter Nr. 29319 an die Badische Presse.

Freundl. möbliertes Zimmer. 1. od. 2. f. verm. (293106) Rudolfsstr. 23. 4. Et. l.

Freundl. möbl., sonnig. Zimmer. beheiz., elektr. Licht, f. verm. (293103) Westendstraße 59, III.

Möbl. Zimmer, el. L., gute Vent., f. verm. Badstr. 71, III. (29332)

Möbl. Zimm. m. el. L., auf sol. u. dm. Mühlstr. 20, III, 2. (29263)

Einj. möbl. Zimmer mit Koch u. 1 od. 2 f. verm. (29215) Gillingstr. 21, part.

5 oder 6 Zimmerwohn. in zentraler Lage, f. verm. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 29314 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung. 2. od. 3. f. verm. (293106) Rudolfsstr. 23. 4. Et. l.

2 Zimmerwohnung. 2. od. 3. f. verm. (293106) Rudolfsstr. 23. 4. Et. l.

2 Zimmerwohnung. 2. od. 3. f. verm. (293106) Rudolfsstr. 23. 4. Et. l.

